

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 13.

Dienstag, 30. Jänner 1912

51. Jahrgang.

## Die oberösterreichische Gemeindewahlreform.

(Vom Landtagsabg. Dr. Karl Bauerle, Obmann des deutschfreiheitlich. oberösterreich. Landtagsklubs.)

Im oberösterreichischen Landtag hat ein Antrag auf Einführung einer Gemeindewahlreform zur Obstruktion der Landtagsverhandlungen durch die freiheitlichen Abgeordneten geführt. Die Obstruktion erfolgte durch Stellung von Abänderungsanträgen, welche so zahlreich waren, daß die Landtagsmehrheit die Unmöglichkeit einsah, die Vorlage gegen den Willen der Minderheit durchzusetzen; ohne eine gewaltsame und folgenschwere Änderung der Geschäftsordnung wäre das auch unmöglich gewesen. Was nun die Vorlage selbst anbelangt, waren es im wesentlichen zwei Gründe, welche die deutschfreiheitlichen Abgeordneten zur Obstruktion treiben mußten: Die Vorlage war in ihren einschneidenden Bestimmungen nicht für alle Gemeinden gedacht, sondern nur für 64 Gemeinden, die ohne Zugrundelegung einer sachlichen Einteilung willkürlich aus den 500 Gemeinden Oberösterreichs herausgesucht, fast durchwegs Gemeinden mit deutschfreiheitlicher Vertretung darstellten. Diese parteimäßige Willkür mußte natürlich den größten Widerspruch hervorrufen. Abgesehen davon wollte die Vorlage neben einer bedeutsamen Umwälzung der Wahlkörpereinteilung, durch welche die Rechte der Steuerträger empfindlich betroffen werden, einen sogenannten „reinen“ Arbeiter-Wahlkörper als vierten Wahlkörper einführen, also einen Wahlkörper, in

welchem die bisher vom Wahlrechte ausgeschlossenen Personen, die keine direkten Steuern zahlen, das Wahlrecht bekommen sollten. Die Vorarlberger Wahlordnung hat allerdings eine derartige Einrichtung, aber was für Vorarlberg nach seinen eigenartigen Verhältnissen möglich war, würde in anderen Kronländern weittragende und keineswegs begrüßenswerte Folgen haben: Es würde sozusagen von Gesetzeswegen ein Klassenwahlkörper geschaffen und damit der Klassenkampf auch in die Gemeindestufe eingeschleppt, überdies aber würde durch Zuwendung eines Wahlkörpers an diese Wähler der Grundsatz einer, dem Verhältnisse der Gemeindefasten entsprechenden Verteilung des Einflusses auf die Gemeinde auf den Kopf gestellt. Da die Gemeinde hauptsächlich als wirtschaftliche Körperschaft in Betracht kommt, soll auch die Einflußnahme auf die Gemeinden annähernd in jenem Verhältnisse erfolgen, in welchem die Gemeindefasten getragen werden. Soll also ein vierter Wahlkörper den Einfluß jener repräsentieren, welche an die Gemeinde indirekte Abgaben leisten, so muß dieser Wahlkörper gerechter Weise alle Wähler umfassen, weil eben alle Wähler und nicht bloß diejenigen Wähler, welche keine direkten Steuern zahlen, an der Verbrauchssteuer Anteil haben. Von diesem Gesichtspunkte aus hat auch Niederösterreich in seiner Gemeindewahlreform einen allgemeinen Wahlkörper eingeführt. Insofern also jetzt die Deutschfreiheitlichen Oberösterreichs für den allgemeinen und gegen den Klassenwahlkörper kämpfen, verdient dieser Kampf die Teilnahme aller jener Parteien Österreichs, welche an einer gerechten Gemeindegewirtschaft interessiert sind.

## Zur Lehrergehaltsfrage.

An die verehrl. Schriftleitung der Marburger Zeitung in Marburg.

Der Ausschuß des Deutschen Lehrervereines Umgebung Marburg sieht sich durch den in der Marburger Zeitung vom 23. Jänner 1912 erschienenen Aufsatz „Zur Gehaltsregulierung“ veranlaßt, gegen einige aus Staatsbeamtenkreisen stammenden Ausführungen Stellung zu nehmen. Er ersucht daher die löbl. Schriftleitung um Aufnahme folgender Zeilen:

Zunächst sei hier festgestellt, daß es keine achtzehnjährigen Lehrer (Lehrerinnen) gibt. Der Lehramtskandidat kann frühestens im Alter von neunzehn Jahren zur Reifeprüfung gelangen, hingegen gibt es viele Realschulmaturanten, die kaum das siebzehnte Lebensjahr vollendet haben. Nach der Reifeprüfung — diese bewirkt das Recht des Einjährig-Freiwilligendienstes — hat der Lehrer zwei volle Jahre in provisorischer Verwendung zu arbeiten, ehe er zur Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen zugelassen werden darf. Geht es ihm gut, kann er im günstigsten Falle im 3. Dienstjahre definitiv angestellt werden. Somit gibt es nicht 55 definitive Lehrer im ersten Dienstjahre, sondern keinen einzigen. — Die Behauptung, ein Lehrer könne im ersten Dienstjahre Oberlehrer sein, ist eine geradezu lächerliche Herausforderung. Es kann wohl vorkommen, daß Lehrer mit Reifezeugnis als Schulleiter, beileibe aber nicht als Oberlehrer angestellt werden können. Dann sind sie aber nur provisorische Schulleiter einklassiger Schulen in einer gottverlassenen Gemeinde und beziehen nur 840 K. Remuneration und eine Funktionszulage von 150 K., zusammen 990 K. Ist der provisorische Schulleiter aber nur Supplent für einen aus irgendeinem Grunde beurlaubten Schulleiter, so bezieht er nur die Remuneration von 840 K. Auch ist es nicht

## Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler. 4 Nachdruck verboten.

Denn sonst wäre er wohl nicht imstande gewesen, die Leiter in die Mühle zurückzubringen und an ihren ursprünglichen Platz zu stellen. Trotz dieser Beweisführung konnte sie sich eines unbehaglichen Gefühls nicht erwehren.

„Ich habe den Feind vertrieben, ohne daß sein Blut über mich kommen muß“, sagte sie sich. „Was will ich also noch?“

Stunde um Stunde verrann und die regelmäßigen friedlichen Atemzüge des alten Mannes neben ihr kullten Lesbia allmählich in Schlaf. Allein selbst im Halbschlummer erwog sie die Frage, welches Geheimnis wohl die Jugend dieses Mannes in sich bergen könne, ein Geheimnis, das ihre Angehörigen so eifrig zu ergründen bemüht waren. Vielleicht schlief sie wirklich ein wenig ein, denn sie vernahm keinerlei Geräusch, bis sie mit einemmale durch lautes Pochen an die Falltür von unten geweckt wurde.

„Ich bitte, mich einzulassen“, sprach eine wohlbekannte, angenehme Stimme. „Ich bin's — Leonard Wynter.“

Lesbia beeilte sich, die Regel zurückzuschleppen und der junge Mann schwang sich ins Zimmer.

„Sie hier, Miß Wylthe?“ rief er gleich darauf höchst erstaunt aus.

„Ja, ich habe an dem Lager Ihres Großvaters gewacht, da sonst niemand zu beschaffen war“, erwiderte das junge Mädchen zurückhaltend. „Ich denke, es geht ihm nunmehr besser.“

„Das nimmt mir eine schwere Last vom Herzen“, sprach Leonard, sie besorgt anblickend; „denn zwei Tragödien auf einmal wären entschieden zu viel gewesen. Ich möchte mit der denkbar größten Schonung vorgehen. Allein etwas muß doch geschehen. Sie wissen wahrscheinlich nicht, daß Ihr Vetter Inman Daubeny mit gebrochenem Genick draußen liegt?“

3.

Lesbia hatte die Empfindung, als ginge etwas entzwei in ihr, als sie die Botschaft Leonard Wynters vernahm. So hatte denn ihr Bestreben, jemandem hilfreich beizustehen, den Tod eines Menschen herbeigeführt, obendrein den des Sohnes ihres leiblichen Onkels. Ihr Gesicht spiegelte deutlich den Schrecken und die Gewissensbisse wider, die sich in ihr regten. Gleichzeitig schrak sie aber auch zurück davor, Leonard alles zu gestehen, nicht aus Rücksicht auf ihre eigene Person, denn er war ihres vollen Vertrauens würdig, sondern weil es ihr widerspreche, daß er von der Schlechtigkeit ihres Verwandten Kenntnis erhalte.

„Mein Vetter Inman ist tot?“ stotterte sie.

„Ich fürchte so“, erwiderte Leonard, den ihr unverkennbarer Schmerz tief erschütterte. „Da der nächste Zug von London nach Lovestoft erst am Morgen abgeht, so benützte ich den Zug, der um 2

Uhr 47 Minuten in Reedham anlangt und legte die restlichen zehn Meilen zu Wagen zurück. Dies ist die Ursache, daß ich mitten in der Nacht anlangte. Ich entlohnte meinen Kutscher am Beginn des Fußpfades und näherte mich der Mühle zu Fuß, als ich unter der Galerie eine menschliche Gestalt liegen sah. Ich zündete ein Streichholz an und ... Leider kann ich meine Worte von vorhin nur bestätigen, ein Zweifel ist nicht möglich.“

„Sie sind sicher, daß jede Hilfe zu spät kommt.“

„Inman muß schon seit einigen Stunden tot sein“, lautete die Antwort. „Sie scheinen nicht gewußt zu haben, daß er sich in der Mühle befand?“

Lesbia mußte ihre trockenen Lippen befeuchten, bevor sie zu erwidern vermochte:

„Ich glaubte in den ersten Nachstunden ein Geräusch von der Galerie aus vernommen zu haben, aber ich sah nicht nach, was es sei.“

Buchstäblich genommen, entsprach dies der Wahrheit und als der junge Mann merkte, wie erschüttert Lesbia sei, viel erschütterter, als er es bei der Kunde von dem Tode dieses ungeliebten Verwandten für möglich gehalten hätte, wendete er sich dem Bette zu, wo sein Großvater noch immer friedlich schlummernd lag. Das junge Mädchen war ihm dankbar für diese zarte Rücksichtnahme, denn sie gewährte ihr die Möglichkeit, sich zu sammeln und über ihr ferneres Verhalten einen Entschluß zu fassen.

Während der jetzt folgenden Minuten war sie die Beute der widersprechendsten Empfindungen.

möglich, daß ein Lehrer im 3. Dienstjahre zum Bürgereschullehrer ernannt werden könne. Denn er muß volle drei Dienstjahre nachweisen, ehe er zur Lehrbefähigungsprüfung für Bürgereschulen zugelassen wird, kann also frühestens im Alter von 23 Jahren zum Bürgereschullehrer ernannt werden. — Dieser bezieht dann in der ersten Gehaltsklasse einen Gehalt von 1800 Kronen. — Daß dieser Bezug für einen Bürgereschullehrer als zumindest nicht entsprechend bezeichnet werden muß, liegt auf der Hand, wenn wir hören, wie hoch diese Prüfung den Lehrer emporkommen läßt. In Kärnten gibt es heute einen Landes Schulinspektor, der aus dem Stande der Bürgereschullehrer hervorgegangen ist. Und in unmittelbarer Nähe wirkt ein ehemaliger Bürgereschullehrer als Direktor einer Lehrerinnenbildungsanstalt. Möge die Fachschriftsteller dieser mit dem Titel Schulrat geehrten Mannes noch so hoch bewertet worden sein, nie wäre er ohne die Bürgereschullehrerprüfung zu seiner heutigen Stellung gelangt. Wenn weiter behauptet wird, daß ein neunzehnjähriger Lehrer jährlich K. 1650 bezieht, so kann die Ursache nur in großer Unwissenheit liegen, oder aber in dem Bestreben, die ohnehin bei Verlangen nach standesgemäßer Gehaltsregelung mit Füßen getretenen Lehrer als jederzeit unzufriedene und niemals genügsame Menschen zu kennzeichnen. Tatsächlich bezieht dieser arme Häscher — anders kann ich mich wirklich nicht ausdrücken! — doch nur K. 840 Jahresremuneration. Sollte das vom steierm. Landesauschusse entworfene Gehaltsgesetz Giltigkeit erlangen — was heute fast ausgeschlossen ist, trotz der Arbeitsfähigkeit des Landtages; denn nicht umsonst ist man heute schon gesonnen, uns wieder das Trintgeld einer kleinen Teuerungszulage zu bewilligen — dann bezieht der provisorische Lehrer erst K. 1000. Weiters sei hervorzuheben, daß der Schreiber jener Zeilen eigentümlicherweise die bestgestellten Lehrer zu Vergleichen heranzieht und behauptet, die Bürgereschulrektoren seien mit den Staatsbeamten der 7. (!) Rangklasse gleichgestellt. Dies wäre doch nur eine gerechte Bezahlung für einen Bürgereschuldirektor, der in den meisten Fällen schon mehr als 50 Jahre zählt. Um die Unrichtigkeit dieser Behauptung zu beweisen, seien nun die Bezüge der Beamten, Lehrer und — um dem Volke die herabwürdigende Entlohnung der Lehrerschaft zu zeigen — Unterbeamten angeführt.

Die Bezüge verschiedener Standesgruppen sind folgende:

1. Staatsbeamte: Graz 2176 K. (im 2. Dienstjahre) bis 5104 K.; an anderen Orten 2032 Kronen (2. Dj.) bis 4928 K. 35jähr. Dienstzeit.
2. Staatslehrpersonen: Graz 1976 K. (3. Dj.) bis 5504 K.; an anderen Orten 1832 K. (3. Dj.) bis 4328 K. 35jährige Dienstzeit.
3. Landesbeamte: Graz 1960 bis 5120 Kronen; an anderen Orten 1900 bis 5000 K. 35jährige Dienstzeit.
4. Staatsbahnbeamte: 2104 bis 5366 Kronen. 35jährige Dienstzeit.
5. Südbahnbeamte: 2080 bis 2320 K. (2. Dj.) bis 5240 bis 5660 K. 35jähr. Dienstzeit.
6. Unterbeamte der Staatsbahnen 1480 und 1650 K. bis 2380 und 3800 K., der Südbahn 1380 und 1710 K. 3000 und 3900 K. — Zur Anstellung als Unterbeamter ist die Volksschul-

Ohne der mildernden Umstände zu gedenken, die zu ihren Gunsten sprachen und die sie vielleicht nicht einmal beweisen konnte, fühlte sie sich geradezu als die Mörderin ihres Betters. Sie war sich bewußt, die Falltür vorsätzlich geöffnet zu haben, damit er stürzte und in die Unmöglichkeit versetzt werde, sein schändliches Vorhaben auszuführen. Das Bild eines gedrängt vollen Gerichtssaales und eines Richters in schwarzem Talar tauchte vor ihrem unerfahrenen Geiste empor. Und Scham, heiße brennende Scham erfaßte sie bei dem Gedanken, daß sie sich selbst nur zu rechtfertigen vermochte, wenn sie den Bruder ihrer Mutter in öffentlicher Gerichtsverhandlung bloßstellte, wonach er seinen Sohn beredet habe, des Kapitans Geheimnis gewalttätig zu erpressen.

Sie blickte schau zu Leonard hinüber, der noch immer über das Bett geneigt da stand und fühlte, daß sie diese Schande unter keinen Umständen ertragen könne. Sie suchte sich selbst zu beruhigen, indem sie sich sagte, daß sie Roger Daubeny nicht bloßstellen brauchte, da sein Sohn nunmehr tot sei. Mit dem Hinscheiden des unternehmenden jungen Hallunken war ja jede Gefahr für den besagten Gegenstand seiner habgierigen Gelüste geschwunden. (Fortsetzung folgt.)

bildung erforderlich, der Besuch der Bürgerschule oder einiger Mittelschulklassen wünschenswert. (Aus dem Min.-Erl. d. k. k. Eisenbahnministeriums vom 30. April 1907, Z. 23.200.)

Anmerkung: Die Zahlen vor dem Wörtchen „bis“ bedeuten den Anfangs-, jene hinter ihm den Endgehalt samt Zulagen.

7. Lehrer: 42jähr. Dienstzeit. Bezug in den ersten zwei Jahren 840 K., im dritten Jahre: Graz 1700 K. 1. Ortsklasse (Marburg) 1400 K., 2. Ortsklasse (z. B. Ebesen) 1200 K., 3. Ortsklasse (Ober-St. Kunigund) 1000 K. und außerordentl. Zulage von 200 K. Diese Bezüge steigen nicht vor der definitiven Anstellung, die oft 6, 7, selbst 10 und mehr Jahre auf sich warten läßt.

Endbezüge:

Graz - Bürgereschuldirektor 4680 K., Bürgereschullehrer 4080 K., Oberlehrer 4080 K., Lehrer 3680 K.

1. Ortsklasse - Bürgereschuldirektor 4200 K., Bürgereschullehrer 3600 K., Oberlehrer 3600 K., Lehrer 3200 K.

2. Ortsklasse - Oberlehrer 3400 K., Lehrer 3000 K.

3. Ortsklasse - Oberlehrer 3200 K., Lehrer 2800 K.

Aus dieser, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Zusammenstellung ist ersichtlich, daß kein Lehrer und Oberlehrer (ausgenommen die Großer Oberlehrer) und kein Bürgereschullehrer (außer in Graz) die höchsten Bezüge der Unterbeamten der Bahnen erreichen kann. Diese so sehr erniedrigende Tatsache, diese Kulturschande ist es unter anderem, die die Lehrerschaft, welche von Jahr zu Jahr verdrängt wird, aufs tiefste erbittert.

## Eigenberichte.

**Fraenheim, 28. Jänner.** (Von der Bezirksstraße.) Die von Fraenheim nach Kranichsfeld führende Bezirksstraße wird wegen den in Fraenheim befindlichen Kunstmühlen und Ölpresen sehr stark befahren und wird gewöhnlich eine Waggonladung mit vier Fuhren entweder von oder zur Bahnstation Kranichsfeld befördert. Es ist dies eine Wagenladung von 25 Meterzentner ohne den Wagen gerechnet. Die Fuhrwagen haben alle Räder mit schmalen Radfelgen, wodurch die Fahrbahn besonders bei nasser Witterung sehr stark eingeschnitten wird. Nach dem Landesgesetz vom 26. Februar 1907, Nr. 32, welches seit 26. Februar 1909 in Wirksamkeit ist, hätten die Fuhrleute, welche durch die Fuhren einen schönen Verdienst haben, sich schon Räder mit wenigstens elf Zentimeter breiten Felgen anschaffen sollen; sie würden auch ihre Pferde entlasten, weil ein Wagen mit breiten Felgen leichter rollt. Es ist jedoch bis nun nicht verfügt worden, obwohl die Gemeindevorstellungen, in deren Gebiet die Straße liegt, zur Handhabung der Straßenpolizeiordnung gesetzlich verpflichtet sind. Wir hoffen, daß diese Zeilen die hiezu berufenen k. k. Behörden veranlassen werden, auf die Gemeinden entsprechend einzuwirken.

**Mahrenberg, 28. Jänner.** (Sonderbares Verhalten eines Gendarmen.) Am 6. November 1911 trafen der Bürger Franz Reinitz aus Oberseising und der Wagnermeister Primoschitz aus Hohenmauthen im Gasthause Repatek in Oberseising zusammen. Als ersterer den letzteren wegen Anfertigung eines Rades mahnte, mengte sich der gleichfalls anwesende, angeheirte Titularwachmeister Krajnc, ein guter Freund des berüchtigten windischen Handelsangestellten Sencar, in das Gespräch. Reinitz machte den Krajnc darauf aufmerksam, daß ihm die Sache nichts angehe. Krajnc erzürnte sich über diese gerechte Abfuhr derart, daß er den Bürger Reinitz packte, zur Türe hinauswarf und ihn dort derart bearbeitete, daß diese Mißhandlung sichtbare Merkmale und Folgen zurückließ. Gastwirt Repatek forderte Krajnc auf, die Mißhandlungen gegen den ohnehin schon mit Blut besudelten Reinitz einzustellen, was ihm eine Portion Schimpfsworte eintrug. Die Anzeige an das Landes-Gendarmeriekommando wurde erstattet; bis heute hört man aber von einem Ergebnis nichts!

**Mahrenberg, 28. Jänner.** (Eine Entschließung gegen den Austritt der Lehrer aus den Vereinen.) Die am 26. Jänner 1912 versammelten Vorstände und Mitglieder der deutschvölkischen Vereine in Mahrenberg a. d. Drau, nämlich der Ortsgruppe der Südm., des deutschen Schulvereines und des deutsch-roman-

gelischen Bundes für die Ostmark, ferner des deutschen Vereines, des Vereines Deutscher Kindergarten, des deutschvölkischen Turnvereines und des deutschen Feuerwehrvereines sprachen ihr tiefstes Bedauern aus über den am 28. Dezember 1911 gefaßten Beschluß des steiermärkischen Lehrerverbandes, aus allen Vereinen, also auch aus den deutschvölkischen Vereinen, in ihrer Gesamtheit auszutreten. Überzeugt, daß diese Maßnahme nicht allein geeignet ist, die deutsche Lehrerschaft, deren nationale Mitarbeit stets dankbar gewürdigt worden ist, bei allen treudeutsch Gesinnten herabzusetzen, sondern auch das Deutschtum im Unterland empfindlich zu schädigen, protestieren sie nachdrücklich gegen eine derartige, völlig ungerechtfertigte Kampfesweise und drücken ihr Befremden darüber aus, daß die große Mehrheit der Mitglieder desselben es über sich gebracht hat, dem unverständlichen Beschlusse blindlings Gefolgschaft zu leisten. Umso mehr beglückwünschen sie die deutschen Lehrer Pettau, welche einmütig dem Beschlusse ihres Verbandes sich widersetzt haben, zu ihrer achtunggebietenden völkischen Treue und geben der Erwartung Ausdruck, daß noch andere Vereine in letzter Stunde zur Einsicht kommen und den Mut finden werden, ihren Pettau Kollegen sich anzuschließen. Mahrenberg, am 28. Jänner 1912. Hubert Hromath, Gustav Dietrich.

**Ober-Pulsgau, 28. Jänner.** (Junggefellenskränzchen.) Wie wir bereits mitteilten, wird am Sonntag den 4. Februar in den Gasthofräumen der Frau Amalia Sorischag ein Junggefellenskränzchen abgehalten, dessen allfälliger Reingewinn für die armen Schulkinder bestimmt ist; daher ergeht an alle Freunde und Gönner nochmals das freundliche Ersuchen, diese Veranstaltung durch massenhaftes Erscheinen zu unterstützen. Die geehrten Besucher aus Marburg und Windisch-Feistritz werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei rechtzeitig vorheriger Anmeldung an das Komitee obiger Veranstaltung bei den Jagen um 5-29 und 5-12 nachmittags am Bahnhofs in Pragerhof, Wägen zur Fahrt nach Ober-Pulsgau zur Verfügung gestellt werden.

**Trifail, 28. Jänner.** (Todessturz im Bergwerke.) Der Bergarbeiter Franz Krausz des Bergwerkes Trifail wollte am 26. Jänner mit einem vollen Hund in einen 30 Meter tiefen Schacht fahen. Da er ein falsches Signal gab und es unterließ, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, stürzte er samt dem Hund in die Tiefe und blieb infolge eines Schädelbruches tot liegen.

## Pettauer Nachrichten.

**Zum Austritte der Lehrer aus den Schutzvereinen.** Im Sinne des § 19, P.-G., werden wir um Aufnahme nachstehender Berichtigung unserer, sich auf den Pettauer Lehrerverband beziehenden Mitteilung vom 27. Jänner ersucht: Es ist nicht wahr, daß „der Beschluß des Nichtaustrittes nicht einstimmig, sondern mit einer kleinen Majorität gefaßt wurde.“ Wahr aber ist, daß der erwähnte Beschluß einstimmig zur Annahme kam und daher bei der Abstimmung die Gegenprobe nicht verlangt wurde. Pettau, am 29. Jänner 1912. Für den „Deutschen Lehrerverein Pettau“ der Obmann: Anton Kern. (Wir haben seinerzeit mitgeteilt, daß jener Beschluß einstimmig gefaßt wurde; die berichtete Nachtragsnotiz, die uns eingesandt wurde, dürfte auf einem Mißverständnis beruhen haben. Die Schriftl.)

**Das Familiendrama Kossár.** Der Kaffeehausbesitzer Moj Kossár, hinsichtlich dessen wir bereits mitteilten, daß sich sein Zustand gebessert hat, wurde auf Veranlassung des Kreisgerichtes Marburg dem Landesgericht nach Graz überstellt, um die Untersuchung seines Geisteszustandes durchzuführen zu können.

## Leibnitzer Nachrichten.

**Die Weinversteigerung an der Landeswinzerschule in Silberberg.** Einen Beweis, welcher Beliebtheit die Einführung der Weinversteigerung an genannter Schule sich erfreut, hat der 25. Jänner abermals erbracht. Es haben sich nahezu 200 Teilnehmer, Hotel- und Gasthofbesitzer, beteiligt, die aus allen Landesteilen der Steiermark und auch solche aus Niederösterreich vertreten waren. Ferner nahmen Weinproduzenten von einzelnen Weinbaugebieten und Gutsverwaltern aus Steier-

markt und ein solcher aus auch aus Kroatien teil. Die Versteigerung fand im neuerbauten Versteigerungs- saale statt. Landesweinbaudirektor Stiegler begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer und Käufer im Namen des Landesauschusses und gab insbesondere seiner Freude Ausdruck, daß zwei Landtagsabgeordnete, die Herren Stocker und Tomaszky an der Weinveräußerung teilnehmen. Sodann entwarf Direktor Stiegler ein kurzes, aber mit sehr interessanten Daten versehenes Bild über das Weinjahr 1911, welches keine Quantitäten, wohl aber Qualitäten gab. Ferner wurden Ausweise, in welchen die Zuckerprozent und Säurepromillen über die zur Versteigerung gelangenden Sorten-Weine verzeichnet waren, welche sie bei der Lese hatten, zur Orientierung der Käufer über die Güte der einzelnen Sorten eingehändig und wurde sodann zur Versteigerung übergegangen. Hierbei erstanden folgende Käufer diverse Sorten Weine: Wroßh Franz in Klein, Semlitsch August in Frauenberg bei Leibnitz, Theiler Josef in Peggau, Gersinger Heinrich in Eibiswald, Griser Alois in Gnas, Pichler Franz in Gnas, Schröder Josef in Graz, Gjöls Blasius in Studenzen, Brenner Franz in Eibiswald, Sagmeister Johann in Gams bei Stainz, Seefried Alois in Frohnleiten, Grabner Franz in Graz, Lehr Eduard in Kirchberg a. d. Raab, Tauscher Josef in Studenzen, Fruhwirt Alois in Kirchbach, Jud August in Fehring, Wocheslonder Georg in Aspang (Niederösterreich), Randslofer Anton in Pleizen, Lindmaier Franz in Rottenmann, Gerngroß Karl, Grafendorf bei Hartberg, Bürgerin. Obendrauf in Hartberg, Salzinger Franz in Admont, Buchmeier Matthias in Graz, Ulrich Johann in Graz, Willich Bartholomä in Leibnitz, Fischer in Hartberg, Gutruf August in St. Johann im Saggautale, Kargl Franz in Wolfsberg bei Wildon. Die mindeste Sorte, der Gutedel, wurde von 60 bis 67 Heller, die beste Sorte, der Rodinsberger und Silberberger Kleinriesling, wurde mit K. 1.31 per Liter erstanden. Die Sorten Wälschriesling, Ruländer, Weißburgunder und Traminer erreichten ebenfalls eine Krone und darüber per Liter. Unter dem festgesetzten Preis wurden keine Weine abgegeben. Direktor Stiegler dankte allen Erstehern für die rege Teilnahme und allen Landesfachorganisationen, insbesondere dem Winzerschulleiter Schläger für die Tätigkeit bei der Schulung der Weine und rief den von Fern und Nah gekommenen Vizitanten ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahre zu. Allen Weinproduzenten sei heuer ein sehr ausgiebiges Weinjahr in ihrem und im Interesse der Gastwirte und Konsumenten zu wünschen. Die Herren Landtagsabgeordneter Stocker, Gastwirte-Verbandsobmann Buchmaler und Guttsbestzer und Faltalvorsteher Keppnig in Gaydi dankten dem Direktor Stiegler sowie den Weinbauorganisationen für die zielbewusste Förderung des neuen Weinbaues und eifrigsten Bestrebungen bezüglich einer besseren, sorgfältigeren Kellerwirtschaft.

## Die Marburger freiw. Feuerwehr

hielt am 27. Jänner abends im Kasino ihre Jahreshauptversammlung ab. Wehrhauptmann Herr Heu konnte u. a. begrüßen Bürgermeister Dr. Schmiderer, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mally, Landtagsabg. Neger, die Gemeinderäte J. Primer, Bernhard, Futter, Mähhold und Lendler und sonstige Gäste, worauf Herr Klauda den umfangreichen Tätigkeitsbericht der Feuerwehr und der freiwilligen Rettungsabteilung vortrug, der beifällig zur Kenntnis genommen wurde. Wehrhauptmann Heu widmete sodann warme Worte der Erinnerung dem verstorbenen Gründungsmitgliede und Ehrenhauptmann der Feuerwehr, Herrn Gustav Scherbaum. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sätzen. Herr Reichenberg erstattete hierauf den Kassabericht. Er konnte darauf verweisen, daß schon seit Jahren kein solch großer Kassastand zu verzeichnen war wie diesmal: das Barvermögen beträgt 3023.08 K. Die Einnahmen betragen 30577.77 K., die Ausgaben 27554.69 K. Diese günstige Finanzlage ist in erster Linie dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde zu verdanken; sie hat die Vereichschaftspferde honoriert und die Subsidie erhöht. Weiters war für die günstige Kassagestaltung auch die Spende der Gemeindeparlasse von 2000 K. und die Spende eines ungenannt sein wollenden Förderers von 1000 K. maßgebend. Die 500 K.-Spende des Herrn Badl kommt bereits für 1912 in Berechnung. Insgesamt betragen die Spenden 5307.92 Kronen.

Der Kassabericht dankte allen Körperschaften und Privaten, welche es durch ihre Spenden ermöglichten, daß ein guter Kassastand erzielt werden konnte und bat um weitere Unterstützung der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Das Gesamtvermögen der Wehr (Geräte usw.) beträgt 60188 K. Der Kassabericht wurde unter lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen; über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Vencar wurde dem Kassier die Entlastung erteilt. Bürgermeister Dr. Schmiderer pries dann mit warmen und herzlichen Worten die treue, männlichernste Pflichterfüllung der Marburger Feuerwehr, die nun auf mehr als 40 Jahre ihres Bestandes zurückblicken kann. Das Vertrauen, welches die Marburger Bevölkerung in die Schlagfertigkeit ihrer Wehr setzt, wird von dieser jederzeit gerechtfertigt. Früher kam es in der Marburger Wehr oftmals zu stürmischen Auseinandersetzungen mit bedauerlichen Folgen; ganz anders sind die Verhältnisse nun heute, ruhig und friedlich verlaufen die Versammlungen und Einigkeit herrscht in der ganzen Organisation. Beim vierzigjährigen Jubelfeste im vergangenen Jahre konnte die Marburger Wehr aus der starken Beteiligung auch von auswärtig sehen, welche Hochachtung die Marburger Wehr genießt. Dr. Schmiderer verwies dann auf die vorbildliche Schlagfertigkeit und Ausrüstung, die nicht bald bei einer anderen Wehr gefunden werden. Namens der Stadtgemeinde und des Bezirkes drückte er der Wehr und ihrer Rettungsabteilung, insbesondere aber ihren wackeren Führern, den herzlichsten Dank aus. Redner erhob sein Glas auf das Wachsen und Blühen der Feuerwehr und ihrer Rettungsabteilung. Den Worten des Bürgermeisters folgte langanhaltender stürmischer Beifall. Wehrhauptmann Herr Heu dankte dem Bürgermeister und bat ihn, den Dank der Wehr und der Rettungsabteilung auch dem Stadt- und Gemeinderate zu übermitteln. Die Wehr und ihre Rettungsabteilung, welche letztere im Berichtsjahre in nahezu 700 Fällen in Anspruch genommen wurde, könnten nicht so Großes leisten, wenn sie nicht bei der Stadtgemeinde so kräftige Förderung finden würden. (Großer Beifall.) Herr Scheidbach d. J. stellte mehrere Anträge, darunter einen, betreffend Ausstellung von Sammelbüchern für die Rettungsabteilung, wie sie vom Deutschen Schulvereine und von der Südmart aufgestellt werden. Die betreffenden Anträge wurden von der Wehrleitung als Anregung entgegengenommen. Nach Schluß des offiziellen Teiles folgte der fröhliche Teil, dessen Leitung in den bewährten Händen des Herrn Dr. Josef Urbaczek lag. Deklamationen und Gesangsvorträge gestalteten diesen Teil außerordentlich froh und vergnügt.

## Marburger Nachrichten.

**Marrenabend des Marburger Männergesangvereines.** (Eintoller Winternachts- traum.) Donnerstag den 1. Februar findet in den Gößchen Prachtsälen der von vielen schon sehnsüchtig erwartete Marrenabend statt, eine Veranstaltung, die sicherlich zu den bekanntesten, beliebtesten und besuchtesten ihrer Art im ganzen steirischen Unterlande gehört. Auch diesmal glaubt der Festausschuß (Obmann Herr Ulrich) sich selber das Zeugnis ausstellen zu können, daß er alle seine Kraft daran gesetzt und dafür gesorgt hat, daß auch dieser Abend sich würdig an seine Vorgänger anreihen und daß die Besucher in jeder Hinsicht voll- auf befriedigt sein werden. Der im herrlichsten Lichterglanze strahlende Brunksaal wird mit den sich in ihm bewegenden „Träumern“ ein entzückendes Bild bieten. Besonders freudig begrüßt werden natürlich die kostümierten Träumer, die, um einen tollen Winternachtsstraum zu erleben, aus aller Herren Länder erscheinen werden, von der glühenden Wüste bis in die eisigen Polarregionen; Persönlichkeiten aus allen Jahrhunderten sollen zum kurzen Leben erweckt werden, die poesieumdufteten Märchen- gestalten sollen uns wieder an unsere Jugendzeit erinnern, auch Men, Kobolde, Feen und andere übernatürliche Wesen werden an uns vorüberhuschen, um uns der rauhen Wirklichkeit, dem gemeinen Alltage für wenige Stunden zu entreißen. Da wird ein buntes, abwechslungsreiches, ein echtes Faschings- getriebe herrschen, an dem sich jeder beteiligen kann, da der Titel ja jedes beliebige Kostüm zuläßt und jeder nach seiner Fassung sellig werden kann. Nur ersucht der Kostümausschuß (Obmann Herr Jilapitsch) alle kostümierten Besucher, sich Schlag neun Uhr im Probelokal des Philharmonischen Vereines

(zweiter Stock) einfinden zu wollen, da sich von hier aus der Festzug in Bewegung setzen wird. Einen Hauptziehungspunkt wird die geschmackvolle, von künstlerischem Geiste getragene Ausschmückung der Räumlichkeiten (Obmann des Dekorationsausschusses Herr Nonner) bilden, wobei wir bemerken, daß diesmal auch sämtliche unteren Räume der allgemeinen Benützung übergeben werden; aus diesen hat Meister Nonners kundige Hand eine einladende, gasliche Helmsstätte mit trauten Pausch- plätzchen für Ruhebedürftige geschaffen, welche sich hier von dem aufreibenden Getriebe abseits willkommene Erholung holen wollen; diese wird hier um so mehr zu finden sein, als auch der rührige Zeltausschuß (Obmann Herr Wessounig) den Schauplatz seiner Tätigkeit hierher verlegt hat, wo von zarten Mädchenhänden schäumender Stainzer Schilcher kredenzt wird. Auch der Musikausschuß (Obmann Herr Schetina jun.) hat tüchtige Arbeit geleistet und im Einvernehmen mit dem Leiter der die Tanzmusik im Hauptsale besorgenden Südbahnwerk- stättentapelle, Herrn Mag Schönherr, eine Tanz- ordnung zusammengestellt, die die Freunde Terp- sikhorens nicht zur Ruhe kommen lassen wird und in der hauptsächlich die Herrscher im Reiche des Walzers vertreten sein werden. Für die Leitung der Reigentänze wurden die Herren Prof. Dr. Jörg und Mostböck gewonnen. Auf daß es aber auch den im Tartarus Gelandeten wohl ergehe, werden dort die beliebten Marburger Schrammeln ihre lieblichen Weisen erklingen lassen. Eine Sehens- würdigkeit dürfte auch nach der voraussichtlichen Beteiligung der Festzug (Obmann Herr Voit jun.) werden, mit dessen Einzug (Schlag neun Uhr) der Marrenabend eröffnet wird. Der Einladungsaus- schuß (Obmann Herr Mostböck) ersucht alle Herren, Familien usw., die keine Einladungen erhalten haben sollten, sich an den Obmann zu wenden. Es ist bei dem gewaltigen Apparate, der in Be- wegung gesetzt werden mußte, auch bei aller Sorg- falt nicht zu vermeiden, daß unliebsame Verse- hen vorkommen. Der Ordnungsausschuß (Obmann Herr Wießler) bittet um Beachtung folgender Beschlüsse: a) die Zufahrt erfolgt von der Legetthofstraße, die Abfahrt in die Elisabethstraße; b) Eingang ist durch den Aufgang zum Künstlerzimmer; c) Aus- gang nur durch die Haupttore, die alle im Interesse des besuchenden Publikums zur Vermeidung von Stauungen u. dgl. gefaßt wurden. Der Finanz- ausschuß (Obmann Herr Glaser) richtet an alle Teilnehmer das höfliche Ersuchen, die Eintritts- karten wo möglich an der Tageskasse zu lösen, die sich wie alle Jahre im Geschäft des Herrn Pol- lischel (Herrngasse) befindet, wo die Karten von 10 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm. erhältlich sein werden. Der Maskenausschuß (Ob- mann Herr Sachs jun.) erinnert daran, daß die Maskenkontrollabzeichen nur an der Tageskasse zu haben sind und verweist bezüglich der Kopfbedeckungen für die Nichtkostümierten auf die in der Einladung enthaltenen Bestimmungen. Und so glaubt denn der Festausschuß des veranstaltenden Vereines, der mit dem heutigen Tage seine umfangreichen Vorarbeiten beendet, sich selbst das Zeugnis ausstellen zu dürfen, daß er weder Zeit und Mühe noch Kosten gescheut hat, um den Abend möglichst glanzvoll zu gestalten; er war aber auch von dem ehrlichen Bestreben geleitet, alle seine besten Kräfte in den Dienst der Sache zu stellen und mit einer Veranstaltung in die Öffentlichkeit zu treten, die des Vereines und seiner Stellung, die er im gesellschaftlichen Leben Marburgs schon seit Jahren einnimmt, würdig ist. Daß nun das Band, das den Verein mit allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt umschlingt, durch diese Veranstaltung neuerdings gefestigt werde, das ist der Wunsch der Veranstalter und in diesem Sinne rufen sie allen Teilnehmern ein herzliches Wiedersehen am Donnerstag bei Göß zu.

**Spendenausweis** für die deutsche Schule in Pöbny. Sammlung des Herrn Rudolf Gaifer, Marburg, K. 40, Verwaltung der Marburger Zeitung K. 16, Dr. Tschell, Marburg, K. 10, Dr. Norbert Frank K. 2, Wänreiter, Marburg, K. 1, Ertrag der Silvesterfeier in Pöbny K. 72.

**Hauptversammlung des Marburger Turnvereines.** Am 25. Jänner hielt der Marburger Turnverein unter großer Beteiligung seine Hauptversammlung ab. Der Obmann des Vereines Herr Dr. Jörg eröffnete sie und begrüßte alle Anwesenden, insbesondere aber Herrn Dr. Drosel und den Kassaprüfer, Herrn Stadtrat Primer. Hierauf gab der Obmann einen Überblick über das abge- laufene Jahr und gedachte der großen, turnerischen

Arbeit, welche der Verein zu leisten hatte. Die Berichte des Turnwartes Halster und Säckelwartes Schara zeigten ebenfalls, daß der Verein im vergangenen Jahre tüchtig bei der Arbeit gewesen ist und reiche Ernte halten konnte. Der Verein beteiligte sich durch Vorführungen bei der Wohltätigkeitsvorstellung des Schulvereines, beim Volksfeste vom Verschönerungsverein, bei der Reichrats-Siegesfeier des Herrn Abg. Wastian, bei den Jubiläen der Deutschen Eisenbahner, der Turnvereine Sankt Lorenzen und Windischkeistriz. Außerdem besuchte der Verein das Kreis-, Bezirks- und die Bergturnfeste. Bei diesen Festen wurden insgesamt 26 Siege errungen. Die wichtigste und größte turnerische Veranstaltung war das Schauturnen am 28. Mai, das gezeigt hat, welche Ziele und Zwecke der Marburger Turnverein verfolgt. An Ausflüge sind 24 zu verzeichnen und an Vereinskneipen 11. Der Turnbesuch zeigt 826 Turnzeiten mit 19167 Turnbesuchen, ein Mehr gegen das Vorjahr von 234 Turnzeiten und 5963 Besuchen. Nachdem alle Berichte erstattet waren, wurde die Wahl des Turnrates vorgenommen. Das Ergebnis war: 1. Obmann Dr. Jörg, 2. Obmann Dr. Johann Schmiderer jun., 1. Turnwart Halster, 2. Turnwart Ehlert, 1. Schriftführer Dr. Sturm, 2. Schriftführer Gottfried Stobbe, 1. Säckelwart Schara, 2. Säckelwart Stübck, Zeug- und Kneipwart Nabel, Festwart Dereant, Beträte Badnou und Leo Brosche. Für den Goutag in Knittelfeld wurden Ehlert, Schara und Menhart gewählt. Der Punkt Unfälle ergab Anfragen und Anträge, welche sich zur größten Zufriedenheit lösten. Mit einem Heil auf die deutsche Turnsache und den Marburger Turnverein schloß der Obmann die gut verlaufene Hauptversammlung.

**Todesfälle.** Vorgestern um 2 Uhr nachmittags verschied hier nach jahrelangem Leiden im 73. Lebensjahre die Oberstenswitwe Frau Ottilie v. Tomš geb. Meyer. Das Leichenbegangnis fand heute Dienstag um 5 nachmittags vom Trauerhause Schillerstraße 14 aus nach dem Stadtfriedhofe statt. — Gestern, 29. Jänner, starb die Mutter der Freifrau v. Urban, Frau Franziska Holzmann geb. Probst im 83. Lebensjahre. Morgen Mittwoch um dreiviertel 4 Uhr nachmittags wird die Verschiedene im Trauerhause, Carnerstraße 3, nach evangelischem Ritus eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet. — Ebenfalls gestern um viertel 6 früh starb, Bucheltgasse 7, Frau Barbara Kranner geb. Wiesthaler nach schwerem Leiden im 50. Lebensjahre. Morgen Mittwoch nachmittags halb 5 Uhr findet das Leichenbegangnis vom Trauerhause aus zum Familiengrabe am kirchlichen Friedhof in Pöbersch statt.

**Neuer Zahnarzt.** Herr Dr. Walter Taufar eröffnet Samstag den 3. Februar seine Praxis in Marburg, Ecke Herren- und Schulgasse (Café Central). Ordination täglich von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr vormittags.

**Evangelischer Gottesdienst in Brunnendorf.** Am Freitag den 2. Februar, am Tage Mariä Lichtmeß, um halb 10 Uhr vormittags findet in der Turnhalle in Brunnendorf ein evangelischer Gottesdienst statt, in dem wiederum die Brunnendorfer Bauernrunde mitwirken wird. Für den Monat März ist außer einem neuerlichen Gottesdienst auch ein Familienabend in Aussicht genommen.

**Vom Theater.** Auf das Gastspiel des Herrn Karl Streitmann, Ehrenmitglied des privilegierten Theaters an der Wien, sei nochmals ausdrücklich aufmerksam gemacht. Herr Streitmann spielt heute (Dienstag) den Barinkay in Zigeunerbaron und morgen (Mittwoch) den Fredy in Dollarpinzessin. In beiden Rollen hat der geschätzte Gast an den Wiener und Provinztheatern Triumphe gefeiert. Am Donnerstag findet zu ganz kleinen Preisen eine Arbeitervorstellung statt. Da die in den Vorjahren üblichen Vereinsveranstaltungen in dieser Spielzeit nicht zustande gekommen sind, hat die Direktion, um den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung möglichst entgegenzukommen, eine Vorstellung des beliebtesten Stückes der Spielzeit Frau Gretel angezettelt und werden alle Fauteuils, Sperrsitze und Balkonplätze zu einem Einheitspreis von einer Krone abgegeben. Galleriestühle kosten 50 Heller. Das Entree für alle Stehplätze beträgt 30 Heller. Sollte der Besuch dieser Vorstellung entsprechend sein, so ist die Direktion gerne bereit, die Arbeitervorstellungen zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Am Freitag (Maria Lichtmeß) wird nachmittags die tolle Gesangsposse Ein Böhm in

Amerika mit Herrn Golba in der Rolle des Pawlitzel zum letztenmal gegeben. Abends ist die Erstaufführung einer neuen Detektivkomödie Der Einbrecherabend, die in Wien, wo Herr Jarno die Titelrolle feierte, monatelang mit größtem Erfolge gespielt wurde. Das Stück, dem ein höchst interessanter und spannender Vorwurf zu Grunde liegt, bietet unserem gesamten Schauspielpersonal unter Leitung des Herrn Dir. Dr. phil. Schlimmann-Brandt dankbare darstellerische Aufgaben. Am Samstag hat der beliebte Regisseur Herr Otto Golba seinen Ehrenabend. Herr Golba, der von seiner schweren Erkrankung wieder hergestellt ist und auch am Dienstag und Mittwoch wieder auftritt, hat sich die lustige Gesangsposse Er und seine Schwester ausgewählt, in der der Benefiziant die Girardrolle spielen wird.

**Veteranenvereinsversammlung.** Vorgestern hielt der Zweite Marburger nichtuniformierte Veteranen- und Unterstützungsverein im Salon des Bismarckellers, Freihausgasse 11, seine Hauptversammlung ab, welche von den Mitgliedern entsprechend besucht wurde. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Herrn Johann Andlovec, des Säckelwartes Herrn Josef Stradner und der Rechnungsprüfer konnte entnommen werden, daß die Vereinsleitung bestrebt ist, ihren Verpflichtungen genauestens nachzukommen. Die Kassaabrechnung kann eine mustergheltige genannt werden. Die Unterstützungen wurden satzungsmäßig ausbezahlt und es wurde trotzdem auch im abgelaufenen Jahre ein namhafter Kassaüberschuß erzielt, wofür der Vereinsleitung von den Versammelten der Dank ausgesprochen wurde.

**Vorturnerinnenprüfung** des Marburger Turnvereines. Am Sonntag fand die Schlußprüfung des Vorturnerinnenlehrganges, welcher in der Zeit vom 15. September 1911 bis 28. Jänner 1912 abgehalten wurde, statt. Die Prüfung war eingeteilt in Turnfertigkeit, Leitung und Vorturnen zweier selbstausgearbeiteter Übungsgruppen, Klausurarbeit, Hilfestellung, Turnsprache, Theorie, Geschichte und Verhalten. Erreichbar waren 220 Punkte und erforderlich auf bestandene Prüfung 160 Punkte. An der Prüfung beteiligten sich sieben Turnerinnen, welche sehr brav und macker gearbeitet haben, so daß fünf Turnerinnen die Note „Vorzüglich“ und zwei die Note „Sehr gut“ erhielten. Hier seien die Namen und die Punktzahl der wackeren und begeisterten Vorturnerinnen bekannt gegeben: Fel. Hilda v. Exelt mit 215,5 Punkten, Fel. Hedwig Wittner mit 209,5 Punkten, Fel. Grete Winkowitsch mit 208,5 Punkten, Fel. Frieda Kffmann mit 206 Punkten, Fel. Herta v. Exelt mit 205,5 Punkten, Fel. Anna Brauniger und Fel. Anna Malby mit je 200 Punkten. Gut Heil! euch lieben Vorturnerinnen zur weiteren ernstlichen und erfolgreichen Arbeit. Gut Heil aber auch dem Marburger Turnverein, der in dem fünfzigsten Vereinsjahre die erste Vorturnerinnenprüfung abhalten konnte!

**Deutsche Schutzvereinsbühne.** Diese deutsche Freischar schauspielender Schutzvereiner hielt letzten Freitag im Kreuzhof einen Mitgliederabend ab, der von allen Mitgliedern der Schutzvereinsbühne besucht war. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten der Vereinigung, sprach Herr Gregori in längeren Ausführungen über die in nächster Zeit zu leistenden Arbeiten. Unter anderem wird für die nächste Zeit eine große Volksaufführung in Marburg geplant, betreffs welcher man bereits mit der hiesigen Südmärkortsgruppe in Fühlung trat. Die für Fürstfeld angekündigte Vorstellung mußte wegen einzelnen Zwischenfällen, die unvorhergesehen eintrafen, hinausgeschoben werden. Die nächste Aufführung zum Vortelle der Südmärk findet zu den Osterfeiertagen in Pettau statt. Es werden nun auch die nötigen Vorarbeiten für die abzuhaltenden literarischen Abende in Angriff genommen.

**Sparfassebücher veruntrent, „angehaut“ und eingesperrt.** Vorgestern hat unsere Scherhewache einen guten Fang gemacht. Der noch nicht 17 Jahre alte Rudolf Gtodam aus St. Leonhard in Kärnten entwendete seiner in St. Leonhard wohnenden Tante Anna Tschernig zwei Sparfassebücher und behob die Einlagen bei der Sparkasse in Wolfsberg in der Höhe von fast 12.000 Kronen. Mit dem Gelde begab sich der Jüngling nach Klagenfurt, machte dort einige Einkäufe und besuchte auch ein Haus am Billacherring, wo er viel Geld vergebete. In Marburg angekommen, ließ er sich mittels Fraker in ein öffentliches Haus führen, besuchte mit einer Prostituierten das Theater und benahm sich äußerst splendid. Als vorgestern

abends die Polizei erfuhr, daß sich dieser junge Mann im Besitze von vielem Gelde befinde, wurde er verhaftet. Er gestand die Tat ein, doch fehlte von dem Gelde bereits ein ansehnlicher Betrag. In seinem Besitze wurde unter anderem ein scharf geladener Revolver gefunden. Um den Zweck des Revolvers befragt, gab Gtodam an, daß, wenn man so viel Geld bei sich trage, man nicht wissen könne, ob man beraubt werde, denn schlechte Leute gebe es genug. Er wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Kasino-Familienabend.** Der am nächsten Montag stattfindende Kasino-Familienabend wird durch musikalische Vorträge eingeleitet. Hierzu wurde außer der verstärkten Südbahnwerfbläsen-Kapelle Herr Direktor Kietmann für die Violinvorträge gewonnen. Herr Fabrikant Robert Jahn aus Peggau, der vom vorigen Jahr in bester Erinnerung steht, wird einige Lieder singen und ebenso hat auch Fräulein Jilg aus Graz als Sängerin ihre Mitwirkung zugesagt.

**Marinemusikkonzert.** Marburg ist nach Wien die erste Stadt, in welcher unsere Marinemusik erschien, um zu konzertieren. Es war dies eine Huldigung für die Vaterstadt unseres großen Seehelden Tegetthoff, Marburgs berühmten Sohn. Die Konzerträume bei Götz waren dicht gefüllt mit Besuchern, welche die überaus seltene Gelegenheit, unsere Marinemusik zu hören, nicht versäumen wollten. Und es war in der Tat ein Genuß, dem Konzerte unserer Marinemusik zuzuhören; nicht nur die Neugierde wurde gestillt, sondern auch die musikalisch-künstlerische Erwartung übertroffen. — Reicher Beifall lohnte jede Nummer des erlesenen Programmes. An das Konzert schloß sich ein Tanzkränzchen an, welches bis zum grauen Morgen währte und unter den prächtigen und aufreizenden Klängen der Ballmusik unserer Marineure in der frohesten Weise verlief. Hoffentlich wird es nicht das letzte Konzert sein, welches die Marinemusik in der Vaterstadt des Seehelden von Vissa gab.

**Bioskoptheater.** Großen Beifall findet das jetzige aus zehn Schlagernummern bestehende Riesensprogramm, welches täglich um 8 Uhr abends im geheizten Saale bestrahlt werden kann. Besonders hervorzuheben sind die Vorführungen: Die beiden Lustspiele Frauenlist und Das Brückchen, das amerikanische Sensationsdrama Verflucht sei der Krieg und das deutsche Schauspiel Das Strandhelein; hochinteressant sind die neuesten Nachrichten aus dem italienisch-türkischen Kriege und die Kino-Zeitung enthält eine Fülle der letzten Ereignisse aus aller Welt. Am Mittwoch um 4 Uhr nachm. ist auch große Kinder- und Schülervorstellung mit schulbehördlich genehmigtem Programm.

**Von der Station Faal.** Der Stationsleiter in Faal, Herr Valentinuzzi, wurde nach Triest versetzt; an seine Stelle wurde Stationsmeister Peinzi in Faal ernannt.

**Tierquälereien bei den Draubauten.** Zu den in Ausführung gelangenden Draubauten in Pöbersch werden aus Tresteritz von Marburger Fuhrleuten Bausteine geführt; es werden auf einen Wagen über eineinhalb Kubikmeter aufgelegt, was eine Last von über 20 Meterzentner ohne Wagen ausmacht. Wenn schon die Pferde auf ebener Straße schwer zu ziehen haben, so sollten die Knechte an bergigen Stellen zwei Paar Pferde dem Wagen vorspannen, damit die armen Tiere nicht übermäßig gemartert werden. Dies geschieht jedoch wenigstens in der Strecke von der Eisenbahnbrücke gegen Pöbersch, wo eine ziemlich lange und steile Steigung ist, nicht, sondern die große Last muß von einem Paar Pferde äußerst mühsam bergan gezogen werden, obwohl das Zusammenpannen der Pferde keinen besondern Zeitverlust erfordern würde. Wir bringen dieses herzlose Vorgehen zur Kenntnis, damit vielleicht diese Tierquälerei von hiezu berufener Stelle untersagt wird.

**Au die deutsch steirischen Mittelschüler.** Vor mehr als zwei Jahren erging an die deutschen steirischen Mittelschüler der Ruf, zur Rosegger-Sammlung des Deutschen Schulvereines einen Baustein beizusteuern. Was nun bei der großen Anzahl der deutschen steirischen Mittelschüler während dieser langen Zeit ein Leichtes hätte sein müssen, ist heute erst zu einem Viertel erreicht. Für den Roseggerbaustein der deutschen steirischen Mittelschüler liefen bisher bei der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in Wien K. 585:38 ein. Wenn man bedenkt, daß innerhalb derselben, bzw. oft noch kürzeren Zeit, die deutschen Mittelschüler Salzburgs und die von Linz ihren Baustein bereits

ganz eingezahlt haben, die von Wien bis auf den Rest von R. 300 und jene von Schlessen zu dreivierteln, so ist das ein Beweis, daß es bei frischer Arbeit und rechtem Wollen leicht geht. Also ans Werk, auf zur Sammelarbeit, deutsch-Steirische Mittelschüler. Spenden für den Baustein sind mit dem Vormerke: „Beitrag zum Roseggerbaustein der deutsch-Steirischen Mittelschüler“ an die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines in Wien 6, Linke Wienzeile 4, zu senden. Graz, im Hartung 1912. Der Werbeausschuß.

**Besitzwechsel.** Frau Maria Stramlitsch hat das Haus Nr. 7 am Hauptplatz, in welchem sich ein Weinschank befindet, von den Eheleuten Raimund und Marie Pichler um R. 90.000 käuflich erworben.

**Beamtenverein.** In dem unter dieser Spitzmarke Samstag erschienenen Versammlungsbericht sind einige Druckfehler unterlaufen; es hätte heißen sollen, daß Herr Major d. R. Leopold Turic (und nicht Mejer d. R.) zum Protokollführer gewählt wurde. Der Reservecfond beträgt R. 16.000 und nicht R. 15.000.

**Gefunden** wurde in der Zeit von 16. Dezember 1911 bis 30. Jänner 1912: ein seidenes Kopftüchel, ein goldenes Ohrgehänge, ein goldenes Uhrkettenanhängsel, eine Studentenkappe, eine Pelzboa, ein silberner Ring, ein Zwicker, ein Reißzeug, eine Fahrradluftpumpe und eine Geldnote. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden.

### Der Theater- und Kasinoverein

hielt gestern abends im Kasino seine Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Drosel begrüßte die zahlreich erschienenen Gründer, Gründer-Teilnehmer und Teilnehmer des Zivil- und Offiziersstandes und trug hierauf den ausführlichen Tätigkeitsbericht des Vereines vor, der sich hauptsächlich mit dem Marburger Theater befaßte.

Das Theater verursachte im verlaufenen Vereinsjahr viel Mühe und Arbeit, da der Theaterdirektor Alfred Fischer in derartige finanzielle Schwierigkeiten kam, daß er mit 15. März außerstande sich erklärte, die Spielsaison zu Ende zu führen. Dieser finanzielle Zusammenbruch kam dem Verwaltungsausschuß überraschend, weil Direktor Fischer sich als Eigentümer eines Bankguthabens von zirka 20.000 R. ausgewiesen hatte. Später stellte sich allerdings heraus, daß dieses Guthaben von erbörtem Gelde stammt. Der Ausschuß führte das Theater in eigener Regie bis zum Schluß der Saison und muß namentlich unserem Zahlmeister Bernhard das Hauptverdienst und dem Theaterintendanten das Verdienst einer klaglosen Zuendeführung des Theaters zugesprochen werden. Über Ausschreibung erfolgten 45 Anfragen von Bewerbern um das Theater, wovon 18 Bewerber in Betracht kamen. Die Wahl fiel schließlich auf den Oberregisseur der vereinigten Bühnen in Graz und Direktor-Stellvertreter Dr. phil. Schläßmann-Brandt und hofft der Verein eine glückliche Wahl getroffen zu haben. Eine Haupt Sorge bedeuteten dem Verwaltungsausschuße die Heizungsverhältnisse im Theater. Nach einiger Beratung mit verschiedenen Fachleuten wurde eine Niederdruck-Dampfheizung von der Firma Brückner

und Komp. für die Bühne und einen Teil der Logengänge eingeführt. Die Kosten dieser und anderer neuen Einrichtungen konnte der Verein nicht aus Eigenem leisten; nach längeren Verhandlungen mit der Gemeinde und der Gemeindeparkasse gelang es, eine Lösung in der Weise zu finden, daß ein Sparkassendarlehen von 10.000 R. zwecks Tilgung dieser Herrichtungen aufgenommen wurde, welches der Verein aber weder zu verzinsen noch zu tilgen hat. Der verdienstvolle Theaterintendant Herr Ferd. Scherbaum übersiedelte im Herbst nach Wien und sei ihm für sein tatkräftiges und erfolgreiches Wirken als Theaterintendant der Dank des Vereines gesagt. Dessen Stelle übernahm in ausgezeichnete Weise das Ausschußmitglied Herr Dr. Rudolf Franz.

Redner zählte dann die einzelnen Veranstaltungen des Vereines auf und fuhr dann fort: Die Verwaltung der Kasinoräume oblag unserem bewährten Ononom Herrn Franz Neger. Bei Ausschmückung der Räume bei den Unterhaltungen erwarb sich das Ausschußmitglied Herr Direktor Kern große Verdienste. Die Zahl der Mitglieder ist im abgelaufenen Vereinsjahr gestiegen, trotzdem das gesellschaftliche Marburger Leben in viele kleine Kreise zersplittert ist. Immerhin aber wäre es wünschenswert, daß die Anteilnahme an dem Kasinovereine, namentlich der Zivilbevölkerung, eine regere wäre und sich endlich die Erkenntnis Bahn bricht, daß der Kasinoverein eine gesellschaftliche Notwendigkeit für Marburg bedeutet. Möge es meinen Nachfolgern gelingen, dies im höheren Maße zu erreichen.

Nach diesem Berichte des Herrn Dr. Drosel verwies Herr Dr. Pössel darauf, daß der neue Marburger Theaterdirektor, Herr Dr. phil. Schläßmann-Brandt, der nach dem durchgegangenen Direktor Fischer ein unangenehmes Erbe übernahm, unter ungeheurer Arbeitsleistung bemüht war und ist, die Marburger Bühne wieder zu einem der Stadt würdigen Kunstinstitute zu heben. Seine Bemühungen wurden durch einen reichen künstlerischen Erfolg gekrönt; zu wünschen wäre es, daß dementsprechend der Theaterbesuch ein noch besserer würde. Obmannstellvertreter Herr Julius Pfriemer wandte sich gegen den Schluppassus im Berichte des Obmannes Dr. Drosel, in welchem dieser durchblicken ließ, daß er die Obmannstelle nicht mehr weiter führen wolle. Redner verwies auf die ungeheuere Arbeitskraft, welche Dr. Drosel den weitverzwelgten, mühevollen und zeitraubenden Angelegenheiten des Theater- und Kasinovereines widmet; er verwies auf seine erfolgreichen und glücklichen Bemühungen hinsichtlich der Lösung der Theaterfrage und hinsichtlich der ganzen Geschäftsführung des Theaters und betonte nachdrücklich, daß in Marburg nicht sobald jemand von den reichen gesellschaftlichen Talenten Dr. Drosels gefunden werden könnte, der mit soviel Takt und Glück wie Dr. Drosel den Verein durch alle Schwierigkeiten hindurchführt. Er richtete an Dr. Drosel den dringenden Appell, auch fernerhin an der Spitze des Vereines zu bleiben. (Lebhafte Beifall.) Dr. Drosel verwies demgegenüber auf die eifrige Mitarbeit des Ausschusses, insbesondere des Obmannstellvertreters Herrn Julius Pfriemer. Man möge aber doch die Obmannstelle einer „jüngeren Kraft“ übertragen. (Lebhafte Protestrufe.)

Zahlmeister Herr Gustav Bernhard erstattete den Kassabericht. Die Einnahmen betragen 51880 R. 19 S.; nach Abzug der Ausgaben bleibt ein Kassarest von 3123 R. 76 S. Die Schuldenlast des Vereines beträgt 152720 R. Namens der Rechnungsprüfer äußerte sich Herr Futter in der schmeichelhaftesten Weise über die muster-giltige Kassa- und Bücherführung des Zahlmeisters, dem einstimmig die Entlastung erteilt wurde. Die Jahresbeiträge wurden in der gleichen Höhe belassen.

Bei den Neuwahlen wurden gewählt in den Verwaltungsausschuß die Herren: Julius Pfriemer, Gustav Bernhard, Dr. Rudolf Franz, Dr. Frank, Apotheker Max König, Dr. Malby, Rudolf Kofschinegg, Richard Ogriseg, Wilhelm Remm, Dr. Fritz Scherbaum, Josef Urbaczek, Dr. Drosel, Anton Bayer, Dr. Janeschitz, Dr. Bizel, Dr. Sima-Gall, Direktor Kern, k. k. Postverwalter Adolf Hoffmann, Felix Michelitsch, Dr. Mühleisen, Max Hausmaninger und Neger; Vergnügungsausschuß: Hauptmann Konstantin Edler v. Rodolitsch, Zahlmeister Rudolf v. Göbble, Hauptmann Franz Mark v. Traisenthal, Leutnant Eduard Freiherr v. Engerth, Oberleutnant Max Dörflinger, Bezirkskommissär Dr. Baron Emil Waldstätter, G. Bernhard, König, Kofschinegg, R. Ogriseg, Kern, Dr. Fritz Scherbaum, Dr. Janeschitz, Dr. Bizel, Dr. Sima-Gall, Remm, Ingenieur Heinrich Horna, Max Hausmaninger, Dr. Mühleisen und Dr. Drosel. Zu Rechnungsprüfern wurden die bisherigen gewählt, die Herren Futter und Direktor Gruber.

Bei den freien Anträgen entwickelte sich über verschiedene interne Vereinsangelegenheiten eine rege Wechselrede, in deren Verlauf vielfache Anregungen gegeben wurden. Es beteiligten sich an ihr die Herren Dr. Schinner, Dr. Drosel, Hauptmann Mark v. Traisenthal, Gustav Bernhard, Prof. Dr. Kautal, Prof. Dr. Janeschitz, Hoffmann, Hauptmann v. Rodolitsch und andere Redner. Die Versammlung verlief in vollster Einmütigkeit.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Löschnigg, Los Angeles (Amerika). Wir bekräftigen hiemit den Empfang der eingekamten 5 Dollar. — Die Verwaltung g.

# Dr. Walter Tausar

## Zahnarzt

eröffnet seine Praxis Samstag den 3. Feber Marburg, Ecke der Herren- und Schulgasse (Café Central). Eingang Schulgasse 1, 1. Stock. Ordination täglich von 8 bis 12 vorm. und von 2 bis 5 nachm.; an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 vorm.

### Der Keuchhusten

ist eine der verbreitetsten und häufigsten Kinderkrankheiten, der kein noch so zartes Alter unsere Lieblinge verschont und der auch noch Erwachsene, namentlich Mütter und Pflegerinnen, befallen kann. Das epidemische Auftreten, welches sich durch seine große und lang andauernde Ansteckungsfähigkeit erklärt und seine Bösartigkeit machen diesen Husten überaus gefürchtet. Seine Übertragung erfolgt am leichtesten durch den Umgang mit Kranken und zwar durch Einatmung der Expirationsluft derselben, sowie durch die ausgehusteten Auswurfstoffe. Als Orte, an welchen die Ansteckung leicht erfolgt, kommen demnach Spielplätze, Schulen, Kirchen, Kinderstuben in Betracht.

Das durch den Keuchhusten gezeitigte Krankheitsbild ist gewöhnlich ein solches, daß wir uns des lebhaftesten Mitleids mit den armen Kindern nicht erwehren können. Zunächst pflegen sich Appetitlosigkeit, unruhiger Schlaf, Schnupfen, Rötung der Augen, Husten, Trockenheit und Kratzen im Halse einzustellen. Der Husten wird bald häufiger und zusehends heftig und erfolgt schließlich stoßweise unter Atemnot, vor welcher die Kinder große Angst haben, weshalb sie den Hustenreiz so lang als irgend

möglich zu unterdrücken suchen und damit oft den Anfall nur verstärken. Schnell werden dann die Kleinen well und mager.

Die Genesung pflegt sich erst nach sechs bis zehn Wochen einzustellen; oft wird aber durch die Krankheit auch der Tod herbeigeführt. Von Kindern, die unter einem Jahre alt sind, sterben durchschnittlich 60 Prozent, von ein- bis zweijährigen 25 bis 30 Prozent. Die Sterblichkeit ist also eine enorm hohe, aber doch ist sie es nicht allein, die den Keuchhusten zu einer so gefürchteten Krankheit macht; diese gibt leider auch nur allzuoft Anlaß zu anderen Störungen im Körper, zu Bronchialkatarrh, Lungenentzündung, Emphysem. Und diese Erkrankungen sind es, die entweder allein, oder im Verein mit einem hinzukommenden Lungenleiden nach Jahr und Tag viele Kinder hinwegraffen. Auch das Nervensystem wird häufig stark mitgenommen. Nachträglich auftretende epileptische Anfälle oder sich einstellende Verblöding gehören nicht zu den Seltenheiten.

Um nun der Ausbreitung der Seuche entgegenzutreten, wäre es wohl am besten, die Ansteckung überhaupt zu verhüten. Doch ist dies nicht so einfach, da auch die strengste Absonderung der Erkrankten eine zufällige Übertragung der Krankheitserreger nicht ausschließen kann. Wir werden deshalb ein

innerlich wirkendes Mittel nicht entbehren können. Drei Eigenschaften muß dasselbe allerdings unbedingt haben! Es muß den Körper kräftigen und widerstandsfähig machen; die bereits ausgebrochene Krankheit muß rasch zur Ausheilung kommen können; Folgeerscheinungen müssen verhütet werden.

Diese drei Bedingungen erfüllt das Sirolin „Roche“ wie kein zweites Mittel, denn es hebt den Appetit der Kleinen, die es seines guten Geschmackes wegen mit Vorliebe nehmen, und kräftigt ihren jugendlichen Körper; es stillt den Hustenreiz und nimm dessen Schmerzhaftigkeit; eventuell nachträglich auftretende Krankheiten, wie Lungenentzündung, Bronchialkatarrh, Tuberkulose, brauchen nicht befürchtet werden, da Sirolin „Roche“ ein spezifisches und vorbeugend des Mittel gegen dieselben ist und in diesem Sinn auch von Erwachsenen gebraucht wird. Alle Mütter, die ihre Kinder wirklich lieb haben, werden deshalb gut tun, stets eine Flasche Sirolin „Roche“ vorrätig zu halten. Da aber bekanntlich alles Gute nachgehahmt wird, so hat auch Sirolin „Roche“ seine Nachahmungen gefunden, und zwar hunderte! Für unsere kleinen Lieblinge ist aber nur das Beste, in diesem Falle Sirolin „Roche“ gerade gut genug. Sirolin „Roche“ führen alle Apotheken.

# Miekmers Thee

der beliebteste u. verbreitetste, außerordentlich fein in Qualität, wohlsmekend u. sehr billig in Gebrauch. In Paketen ab 50 h bei Karl Wolf, Adler-Drogerie. 4686

## Gemeinde-Sekretärstelle

in Pöbersch ist zu besetzen. Persönliche Rücksprache beim Gemeindevorsteher bis 15. Februar. Besonders für Pensionisten geeignet. 396

**: Täglicher Ausschank von :**  
**Pilsner Hefebier** von der  
**.. Holzpippe ..**

in der  
**Frühstückstube des Franz Tschutschek,**  
Spezialdelikatessenhandlung 399  
Herrengasse 5. Rathausplatz 8.

### Wie wiederkehrende Gelegenheitskäufe!

### Wegen gänzlicher Auflassung

meines Detailgeschäftes und Übersiedlung verkaufe ich lagernde Waren, bestehend aus Wirkwaren, Leinwand, Dyfode, Herren- und Damenwäsche, Tischtücher und Servietten, Samte, Peluche, Spitzen, Schlingstreifen, verschiedene Aufputzartikel, Mieder, Schürzen, Portemonnaies und Geldbeutel, Taschenmesser zu tief herabgesetzten Preisen.

Besonders mache ich aufmerksam auf eine große Post echte Solinger Schlittschuhe.

Achtungsvoll

261

**Leopold Barta, Inhaber der Firma Leopold Blau,**  
Herrengasse 5. Marburg, Herrengasse 5.

### Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Barzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



### Grosses Gewölbe

mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gesl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

### Generalvertretung

eines pat. Massenartikels, sehr lohnend, ist für Untersteiermark und Kärnten zu vergeben. Herren, die über einen Barbetrag von 500 K. verfügen, wollen ihre Offerte unter **M. S. K.** in der Verw. d. Bl. bis längstens 1. Februar einbringen.

### Junger fecher Herr

von sympathischem Äußeren, Buchhalter, in pensionsber. Stellung, 24 Jahre alt, gutherziger Charakter, wünscht ehrbare Korrespondenz behufs späterer Ehe mit hübschem, heiterem Fräulein. Vermögen Nebenache. Nichtanonyme Zuschriften mit Bild unter „Ernstgemeint“, postlagernd Murazerdabehly (Südbungarn). Diskretion zugesichert. 419

**Angenehmster Aufenthalt**

**Bestes Klima**

**Monte Carlo**

**Grosse Oper  
Kunst-Manifestationen  
Sport**

279

### Zur gefälligen Beachtung!

Beehre mich anzuzeigen, daß ich meinen langjährigen Mitarbeiter Herrn **Max Czeike** als Gesellschafter in mein Baugeschäft aufgenommen habe.

Marburg a. D., im Jänner 1912.

**Fritz Friedriger, Architekt und Baumeister.**

### Friedriger & Czeike, Architekten und Baumeister

in Marburg a. D., Voltsgartenstraße 25 (Fernsprecher 78)

empfehlen sich zur Übernahme aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten, als Projektierung, Voranschlagung und Ausführung von Bauten aller Art, Überprüfung von Bau-Elaboraten und Rechnungen usw.

### K 400.000

Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

### 4 Originallose 4

Ein Italien. Notes Kreuz-Los  
Ein Basilia-Dombaulos  
Ein Serb. Staats-Labaklos  
Ein Solziv. „Gutes Herz“-Los  
Nächste Ziehung schon am

**1. Februar 1912.**

Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K. 169.75** oder in nur **53 Monatsraten** a **K. 3.75.**

mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Ziehungslisten kostenfrei.

Staats-Lose a K. 4. —. Ziehung 15. Februar 1912. Haupttreffer 200.000 Kronen, jezt nur K. 3.60 per Stück. Bank- und Wechselhaus

**Otto Spitz, Wien**  
L. Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse. 276

### Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15.

### Schöne Wohnung

bestehend aus drei Zimmer, Veranda, Dienstoffenzimmer, Küche und Zugehör ab 1. März zu vermieten. Parkstraße 18. 403

Besseres

### .. Kinder- .. Stubenmädchen

wird bei **B. Seiler**, Herrengasse aufgenommen. 397

### Zu verkaufen

neuer Schantisch mit Wasserwanne und 3 Schubladen. Göthestraße 19.

Verlässliche 284

### Kinderfrau

wird per sofort gesucht. Adolf Bernhart, Kärntnerstraße 10.

### Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

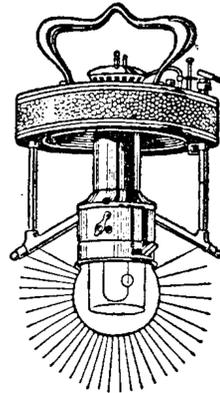
### 262 Villa

im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in W. d. B.

### Kinderfrau

ab 1. März gesucht. Nur solche Person, welche schon in gleicher Eigenschaft tätig war, Freude und Liebe zu Kindern hat und ihr die Kinder zur Erziehung vollkommen überlassen werden können, wird aufgenommen. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht. Adresse in der Verw. d. B.

Die modernste und billigste Beleuchtung für Wohnungen, Kanzleien, Fabriken, Kirchen ist unstreitbar das hängende



### Wiktorin-Spiritus-Glühlicht

**Alleinverkauf: Fritz Radesev**

Graz, Griestal 44.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Besuch kostenlos. Verlangen Sie Prospekte.

### Sekretärstelle.

Der Marburger Hausherrn-Verein sucht einen verlässlichen pensionierten Beamten zur Führung der Vereinsgeschäfte. Amtsstunden täglich (auch Sonn- und Feiertage) von 9—12 Uhr. Schriftliche Offerte an den Hausherrn-Verein Marburg.

Schöne

### Indian-Federn

zu verkaufen. Anton Böschnigg, Triesterstraße. 282

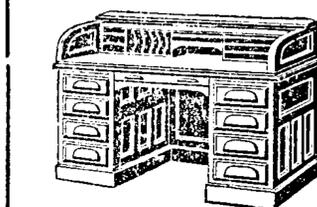
2 Paar recht fette, schwere

### Ochsen

und ein Stier (Marlahofer Rasse), über ein Jahr alt, zu verkaufen. Auskunft gibt Peter Karnienik, Post St. Lorenzen ob Marburg. 384

### Junger Beamter

in gesicherter pensionsfähiger Lebensstellung am Lande (Kurort), wünscht mit einem jungen, lebenswürdigen Fräulein in Korrespondenz zu treten. Nichtanonyme Briefe unter „Einsam“ an die W. d. B. 362



### Moderne Bureauöbel und Herrenzimmer

**Glogowski & Co.**

l. u. l. Hoflieferanten  
Graz, Joaneumring 8.  
Telephon 384.

Uebernahme von Gesamteinrichtungen. Ausarbeitungen von Vorschlägen durch eigene Architekten. Prospekte gratis u. franko. 4214

### Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

### WOHNUNG

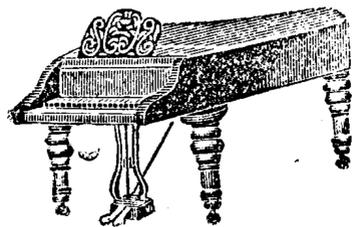
mit 3 Zimmer samt Zugehör im 2. Stock ab 1. April zu vermieten Bismarckstraße 17. 391

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Höhl & Bethmann, Reinhold, Pawel und Petrov zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf:

Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

### Gemischwarenhandlung

samt Tabak-Trafik, Stempel- und Postwertzeichen-Verschleiß ist wegen Abreise sofort abzulösen. Sehr geeignet für pensionierte Gendarmen o. Südbahnwerkstätten-Bediensteten. Anzufragen bei Frau J. Medved, Brunnndorf, Schmiedgasse 3. 386 Elegante möbliertes separiertes

### Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

### Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschlüchen und 2 Schweinehaltungen, zt. 600 Kflaster Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anzufragen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5414



### Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Retrep, Mozartstr. 59 88

### Villa mit Garten

südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsertragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Angenehmes Heim“. 4956

### Wohnungen

in der Eisenstraße 10 und in Karlichowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer u. 2 Zimmer und Küche nebst allem Zugehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anzufragen bei Haus Matschegg, Marburg, dortselbst.

### Ein Gewölbe

mit Wohnung sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 42, bei der Hausmeisterin.

### Bruch-Eier

6 Stück 40 Heller.

### A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

### Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

	per Kilo
	Kronen
graue, ungeschliffen . . .	1.60
graue, geschliffen . . . .	2. —
gute, gemischt . . . . .	2.60
weiße Schleißfedern . . .	4. —
feine, weiße Schleißfedern	6. —
weiße Halbdaunen . . . .	8. —
hochfeine, weiße Halbdaunen . . . . .	10. —
gr. Daunen, sehr leicht	7. —
schneeweiße Kaiserflaum	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem	
Kaniking, 180 cm lang, 116 cm	
breit, gefüllt mit guten, dauer-	
haften Bettfedern K. 10. —,	
bessere Qualität K. 12. —,	
feine K. 14. — und K. 16. —,	
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm	
lang, 58 cm breit, gefüllt	
K. 3. —, 3.50 und 4. —.	
Fertige Leintücher K. 1.60,	
2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-	
decken, Deckentappen, Tisch-	
tücher, Servietten, Gläfertücher.	

### Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

### Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen Triesterstraße 38. 4693

### Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert Sigmund Hilfinger, Poissony, Fringergasse 36. Reourmarkte erbeten. 49

# „Parfum“

französischer, englischer und deutscher Provenienz, offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. Karl Wolf, MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

## TEE

### Spezialmarke „Globus“

ganz vortrefflicher Qualität in Paketen

Melange Princesse zu K —.50, 1.— und 2.—,  
Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40,  
Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3.—.  
nur zu haben in der

Mariahilf-Apotheke W. König  
Marburg, Tegetthoffstrasse.

## Gute Kapitalsanlage

Ein Geschäftsmann sucht ein Kapital von 10.000 K., welches hypothekarisch sichergestellt und mit 5 Prozent verzinst wird, nebst freier Wohnung im Hause. Es ist auch ein Haus mit gut gehendem Gemischwarengeschäft in einem Markte in Unterkrain zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Auskunft erteilt Josef Wlaga, Tegetthoffstraße 21, Marbg.

## 100 Meterflaster Ausforstholz

(Buchen-, Erlen-, Föhren-Scheiter und Brügel gemischt)

verkauft billigst und stellt auch ins Haus

Gutsverwaltung Hausampacher.  
Besichtigung dortselbst.

# Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

## Fabrik u. Kanzlei C. PICKEL

Volksgartenstr. 27 Blumengasse 3

Telegraphadresse: Pickel Marburg. Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39 Telephon 30

empfehlen Neu aufgenommen:

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.

Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

# 10 bis 20 Perzent Rabatt

von sämtlichen weissen Artikeln bekommt man in der

# weißen Woche

Günstige Gelegenheit zur Neuanschaffung sowie Ergänzung der  
Wäschevorräte für Hausfrauen und Gastwirte.

**Modewarenhaus J. Kokoschinegg**

## Rinderloses Ehepaar

sucht Hausmeisterposten. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 390

## Reinliche Bedienerin

per sofort. Anfrage in der Berv. d. Blattes. 429

## Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reiserstraße 13. 430

## Wohnung

mit 2 od. 4 Zimmer, abgeschlossen, im 1. Stock, möbliert oder unmobliert zu vermieten. Franz Josefstraße 49. 436

## Warnung.

Warne hiemit jedermann meiner Frau **Maria Schläuer** weder Geld noch Geldwert zu verabfolgen, da ich für nichts Zahler bin. 418

**Josef Schläuer.**

## Speisekartoffel K. 8

Futterkartoffel „5“ per 100 Ko. solange der Vorrat reicht zu haben bei **Karl Dworak, Maria-Rost.** 420

# Danksagung.

Die hochgeehrte Firma **Karl Scherbaum und Söhne** übermittelte heute aus Anlaß des Ablebens des Ehrenhauptmannes, des hochwohlgeborenen Herrn **Gustav Scherbaum**, der Marburger Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung eine Spende von **1000 Kronen**. Den 5 Feuerwehren des Bezirkes, welche sich am Leichenbegängnisse beteiligt haben, wurden je **50 Kronen** zugedacht. Das Kommando der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg spricht für diese Spende den ehrerbietigsten Dank aus mit der Versicherung, daß der Name **Gustav Scherbaum** in der Feuerwehr stets in ergreifender Erinnerung bleiben wird. Der Verstorbene war als Hauptmann eine allbeliebte Persönlichkeit und außer Dienst ein höchst liebenswürdiger Kamerad. Namens der 5 beteiligten Feuerwehren wird ebenfalls der herzlichste Dank ausgesprochen.

Nochmals Ehre seinem Andenken diesem verdienstvollen wackeren Manne!  
Marburg, am 30. Jänner 1912.

## Ein Kostkind

wird gegen nachweisbar gute Pflege von besserem Hause aufgenommen. Wo, sagt die Bw. d. B. 394

## Wohnung

mit 3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Schillerstraße 26. 400

## Kleines Familienzinsbaus

in der Stadt, 4 Wohnungen, ist billigst unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage Nagylstraße 19, 1. Stock. 411

Schöner neuer

## Schreibtisch

ist zu verkaufen. Mellingerstraße 9, 1. Stock. 360

Gut erhaltener

## Damen-Domino

wird zu kaufen oder auszuleihen gesucht für den 1. Februar. Anträge unter „Domino“ an Bw. d. B. 424

## Tüchtige Tischler

finden dauernden Posten bei **Josef Brandl, Orgelbauanstalt.** 431

## Wohnung

mit 2 schönen Zimmer, gr. Küche, Speisekammer, Boden und Kellerabteilung ab 1. Februar (Schaffnergasse 36, M. Ring) zu vermieten. 423

## Verlaufen

ein schwarz-weißer Kater m. schwarzem Schweif und schwarzem Fleck auf der Nase. Abzugeben geg. Belohnung in der Schillerstraße 23, 1. Stock links oder im Papiergeschäft Domgasse 5. 422

## Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 369

## Magazin

sonnseitig, trocken, auch für Werkstätte geeignet, mit Lagerplatz sofort zu vermieten. Reiserstraße 23. 128

## Wohnung

im 1. Stock, mit 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Gaswerkstraße 15. 376

## Maskenkostüme

Zwei schöne, sehr gut erhaltene sind zu verkaufen oder auszuleihen Grabengasse 4, 1. Stock. 387

## Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Posten. Anträge erbeten an **M. W.** Bergstraße 6. 368

Anständiges feineres

## Mädchen

welches schön deutsch spricht und näher mit der Landkunde vertraut ist, wird bis 15. März oder bis April im Manufakturgeschäft **K. Pichler, Hauptplatz,** aufgenommen. 380

## Konnis

tüchtiger, starrer Verkäufer, welcher mit der Landkunde vertraut ist, wird bis 15. März oder bis April im Manufakturgeschäft **K. Pichler, Hauptplatz,** aufgenommen. 380

## HAUS

Burggasse 18 zu verkaufen. Anfrage bei **K. Pichler, Hauptplatz 16.**

Spengler- 401

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Franz Horwath, Tegethoffstraße 49.**

## Keller

ist zu vermieten. Kasinogasse 2. 104

## Große Werkstätte

für Tischler und dgl. Gewerbe geeignet, trocken, sonnseitig, mit großem Lagerplatz. Ab 1. April Reiserstraße 23. 127

Neue 245

## Ladenstallage

mit 16 Schufladen und 2 Glas-schuflern zu verkaufen bei **Malerschmeister W. Konner, Kaiserstraße 2.**

## Praktikant

aus gutem Hause wird zum sofortigen Eintritt für ein Marburger Büro gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter **B. 21** an Bw. d. Bl. 345

## Feine Tafeläpfel

(kleines Quantum) zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter **N. F.** an die Berv. d. Bl.

## Ein Winzer

und Weinbauschüler wird aufgenommen. Adresse in der Berv. d. Bl. 414

## Eine Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Anfrage Tegethoffstraße 42, Tabaktrafik.

## Gewölbe

zu vermieten. Triesterstraße 14. 352

## Gasthaus

bestehend aus 5 Zimmer, 3 Küchen, Keller, Wirtschaftsgebäude. Gemüse- und Gartener zu verkaufen. Adr. in der Berv. d. B. 415

## Verloren

wurden am Sonntag vormittag in der Herrngasse 4 Stück graue Seidentücher. Abzugeben gegen Belohnung Landwehrgasse 18, part. rechts.

## Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separ. Eingang ist sofort zu vermieten. Gründgasse 9, 1. Stock. 412

Tüchtiger

## Verkäufer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort oder später engagiert. Modewarenhaus **J. Kokoschinegg.**

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

## Johann Holliček, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.



Jedermann muß sich beugen!

vor dem Erfolge der

## Rum-Komposition „Lyrol“

zur Erzeugung eines vorzüglichen Hausteekums. Ein Fläschchen zu 60 S. genügt, um 2 Liter hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich selbst zu bereiten.

Med. Adler-Drogerie

## Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.